



=====

Sprecherteam des Berliner Wassertischs – Pressemitteilung 23.06.2016  
<http://berliner-wassertisch.net>

=====

## Der Wasser-Privatisierungsvertrag muss endlich in den Reißwolf!

Das Abgeordnetenhaus hat heute, am 23.6. 2016, einen Vergleich zwischen dem Land Berlin und dem Veolia-Konzern über den Rückzug Veolias aus dem Kompetenzzentrum Wasser gebilligt. Das ist ein richtiger Schritt auf dem Weg zur vollständigen Rekommunalisierung der Berliner Wasserbetriebe, von der Berlin - trotz gegenteiliger Beteuerungen der Senatsparteien - noch weit entfernt ist.

Um sie zu erreichen, müssen endlich der Konsortialvertrag aufgehoben und das Betriebsgesetz von überholten Gewinnregelungen befreit werden.

Gerhard Seyfarth, Pressesprecher des Berliner Wassertisches, kommentiert: "Das Land Berlin lebt derzeit mit einem Kuriosum - es hat einen Konsortialvertrag mit sich selbst. Mit dem Rückkauf der Anteile von RWE und Veolia waren diese aus den Berliner Wasserbetrieben ausgeschieden, doch der Privatisierungsvertrag blieb bestehen. Der Senat hat dieses Kuriosum mit verschiedenen Vorwänden gerechtfertigt, die nach und nach weggebrochen sind."

Dennoch ist diese bizarre Situation mit dem jetzigen Beschluss immer noch nicht beendet: Zwar erklärte Finanz-Staatssekretärin Sudhoff, der Konsortialvertrag sei nun „nur noch eine leere Hülle“, aber formal bleibt der Vertrag vom heutigen Beschluss nach wie vor unberührt.

Dazu sagt Gerlinde Schermer vom Berliner Wassertisch: „Warum wird dieser unselige Vertrag nicht heute endlich ebenfalls aufgehoben? Weil er dazu dient, in Verknüpfung mit dem Betriebsgesetz die Wasserpreise hoch zu halten. Nach den Regeln des Konsortialvertrages werden den Wasserkunden weiter überhöhte Gewinne aus der Tasche gezogen, die nicht der Berliner Wasserversorgung zugute kommen, sondern der Geldbeschaffung für die Schuldenbremse dienen, der unsere Infrastruktur immer mehr zum Opfer fällt.“

Der Berliner Wassertisch fordert deshalb den Senat auf, endlich den Konsortialvertrag umgehend aufzuheben, was seit dem Rückkauf der Privatanteile an den Berliner Wasserbetrieben in 2013/2014 überfällig ist. „Außerdem müssen aus dem Betriebsgesetz alle Regelungen gestrichen werden, die eine neuerliche (Teil-)Privatisierung der Wasserbetriebe ermöglichen. Das sind wichtige Prüfsteine für die Wahl am 18. September", so Gerhard Seyfarth.

Kontakt:

Gerlinde Schermer, Tel. 0177 24 62 983

Gerhard Seyfarth, Tel. 0170 200 49 74

<http://berliner-wassertisch.net>